

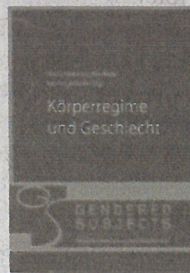


## „DIE BRAUT (...) VERHEURATHET IHRE LIEB UND TREU“ Elena Barta

Ehe und Eherecht wird in gegenwärtigen Debatten nur gemeinsam mit der Frage von Verpartnerungen von nicht-heterosexuellen Paaren diskutiert. Dabei entsteht der Eindruck, Ehe sei ein rechtliches und moralisches Konstrukt, das seit jeher die (rechtliche) Beziehung zwischen zwei Menschen auf dieselbe Art und Weise regelt und normiert. Blickt man jedoch in neuzeitliche Dokumente, wird klar, dass Ehe und die damit einhergehenden Eheverträge regional unterschiedlich waren und somit für Frauen\* wie Männer\* nicht nur bei der Regelung von Besitz, sondern auch bei der Ausformung individueller Handlungsstrategien relevant wurden. So konnte der Ort der Heirat in der Neuzeit darüber entscheiden, ob Witwen\_r nach dem Ableben ihrer Ehepartner\_innen alleinige Besitzer\_innen gemeinsamen Gutes waren oder mit nichts als dem Recht, ein Zimmer im ehemals gemeinsamen Haus zu bewohnen, übrig blieben. Die Autor\_innen des Sammelbandes stellen sich in vier Detailstudien die Frage nach dem Aushandlungsprozess von Ehe und arbeiten damit in vergleichender Perspektive neuzeitliche Quellen auf. Aus der Perspektive feministischer Geschichtswissenschaft ist hier vor allem der Fokus auf Ehe als Ordnungsmodell mit ökonomischer Relevanz neu, waren bisherige neuzeitliche Forschungen, vor allem auf Erbrecht und -praxis als Grundlage von Vermögenstransfers fokussiert.

Dieser Band liefert mit den Detailstudien nicht nur einen Reichtum an Quellen, sondern fügt diese in ein Netz theoretischer Überlegungen zur Normierung, aber auch zur Praxis von Ehe ein und ist damit sowohl für Historiker\_innen, als auch für Menschen, die sich mit historischen und gegenwärtigen Aushandlungen von Beziehungsmodellen aus einer feministischen Perspektive beschäftigen, eine langersehnte Quelle wissenschaftlicher Forschung.

Margareth Lanzinger, Gunda Barth-Scalmani, Ellinor Forster, Gertrude Langer-Ostrawsky: *Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich* (L'HOMME Archiv, Band 3). Böhlau, Wien/Köln/Weimar 2010. 530 S. 59,90 EUR



## KÖRPERREGIME UND GESCHLECHT Sophie Lojka

Im 2011 erschienenen 6. Band der Reihe „Gendered Subjects“ des Referats für Genderforschung der Universität Wien, „Körperregime und Geschlecht“, dreht sich alles um Körper. Die Herausgeberinnen\* Maria Katharina Wiedlack und Katrin Lasthofer sammelten die Texte für diesen Band,

## SELBSTMORDATTENTAT

Anders als in ihrem letzten Werk „Männerner mit palästinensischen Selbstmordatter in ihrem neuesten Werk der hegemonialer Selbstmordattentat. In der auf ihrer Disse aus, dass in der „stark anwendungsorientierte deutungszusammenhang konstruiert, konzentriert auf die Darstellung der Selbstvergewisserung erkennt. Die darin enthaltenen idealtypischer dachter Gesellschaften versucht Brunner eine neue Ordnung nach, Selbstmordattentate als Ausdruck der Selbstvergewisserung. So wirft sie zwar die Frage auf, was ZuschauerInnen selbst aussagen. Sie reflektiert durchwegs umstrittenen „Aufarbeitung“ der Vergangenheit. In der Rede der Enkel“ über ihren Großonkel Albin hin zur teils fragwürdigen Beschäftigung mit der Vergangenheit von Juden und Jüdinnen. Wenngleich Brunner versucht, die Macht und Gewalt zu reflektieren und einen Sinn zu machen, nimmt die durch Selbstmordattentate hergestellte Gewalt periphere Rolle in ihrer Herangehensweise an. Der truktionscharakter von ‚westlich‘-hegemonialer Gewalt, die direkten Opfer und politischen Umstände, die sie verursacht, sind harmlos.

Brunner, Claudia: *Wissen, Objekt, Selbstmordattentat. Selbstvergewisserung in der Terrorismusforschung*

## DIE UNBEDINGTE

Judith Butler ist in Europa die rezipierte C. Gleichzeitige ist sie jedoch Lehre in der Mini-Ausgabe der Reihe „Unbedingte